

Robert Adam an Arthur Schnitzler, 17. 7. 1918

|Andorf, 17. Juli 1918. Andorf

Hochverehrter Herr Doktor!

Ich bin auf meiner Suche nach einem einfamen Erholungsorte – infolge einer während der Eifenbahnfahrt vernommenen Äußerung einer Mitreisenden – in

5 diesen kleinen bäuerlichen Ort des Innviertels, nicht weit von Schärding entfernt, Innviertel, Schärding

geraten und habe das gefunden, was ich gefucht hatte: ungeföörte Einfamkeit –

nur manchmal versucht sich die ältere Wirtstochter oder ein strebsamer Jüngling Hintermayer

der Nachbarfchaft im Klavierüben; letzteres hat feinen Grund darin, daß mein

Wirt im Befitze des Ortsklaviers ift –, wundervolle fruchtbare Wiefen und Fel- Hintermayer

10 der ringsum im Hügelland, weite Strecken abwechslungsreicher Nadelwälder,

in denen es außer vielem Wild, das jetzt für mich leider nicht in Betracht kommt,

Beeren und Schwämme gibt und endlich eine fehr gute, reichliche und nach

Wiener Begriffen äußerft wohlfeile Friedenskoft; denn man verfügt hier noch Wien

über Nahrungsmittel, deren Exiftenz in Wien längft zur Sage geworden ift, vor Wien

15 allem reichlich über Mehl, Butter und Milch. Diefes Phänomen ift zum Teil darauf

zurückzuführen, daß man Sommergäfte mit wenigen Ausnahmen rückfichtslos

abweift und fch Hamfterverfuchen gegenüber fehr fpröde zeigt; weshalb man mit

mir eine Ausnahme gemacht hat, weiß ich eigentlich nicht recht, aber es gefchah

– nach urfprünglicher Abweifung – und ich bin dem Schickfal dafür fehr dank-

20 bar. Ich glaube bereits die günstigen Wirkungen der unfparfamen |Verköftigung

nicht nur auf meinen körperlichen, fondern auch auf meinen geiftigen Zuftand

wahrzunehmen, eine gewiffe Fähigkeit, freier und ungenierter Gedankengängen

nachzugehen, ohne beforgen zu müffen, daß fie plötzlich – wie es in Wien fo oft Wien

gefchah – in die Sackgaffe der Nahrungsfrage einzulaufen: dies Kriegsthema des

25 Effens fchien mir in Gefpräch und Denken fchon fo unvermeidlich wie der Kopf

Karls I. in den Promemorien des armen DICK im DAVID COPPERFIELD.

Charles I von England, David Copperfield, David Copperfield

Meine Lebensweife hier ift von äußerfter Einfachheit: ich gehe nach dem

Frühftück in den Wald, laufe und liege drin bis zum Mittageffen; bis zur Jaufe

fitze oder liege ich in oder beim Haufe; dann gehe ich wieder in den Wald und

30 verlaffe ihn erft, um zum Nachtmahl zu gehen; nach dem Nachtmahl fpaziere ich

ein wenig auf den Feldern umher und fitze dann mit Bauern und Schul|lehrer

beim Moft. Ich habe in zwei Wochen – außer der Zeitung – keine 20 Seiten im

»Siebenkäs« gelesen und nur fehr wenig gefchrieben. Trotzdem bin ich mit jener Siebenkäs

Kriegstragödie, von der ich Ihnen erzählte, (der Kannibalengefchichte) ziemlich Robert

35 weit gekommen; zum Niederschreiben bin ich nur viel zu faul. Aber diefes läßt

fich hoffentlich in Wien nachholen. Wien

Die Kriegsfimmung der hiefigen Bevölkerung, die durch die letzte Niederlage

fchreckliche Verluste erlitten hat, ift nicht viel beffer als die der Wiener; vor Äuße-

rungen der Erregung bewahrt fie wohl nur ihre felfenhafte Zuverficht, demnächft Wien

40 zu Baiern zu gehören: – worauf diefer Glaube beruht, ift nicht zu eruieren.

Mein Urlaub endet leider fchon in 10 Tagen. Bayern

Mit den herzlichften Grüßen

Ihr ergebener

Robert Adam

- ♡ CUL, Schnitzler, B 1.
 Brief, 1 Blatt, 4 Seiten
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
 Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen
 Ordnung: von unbekannter Hand nummeriert: »4«
- ♡ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.263, 217.
 Brief, maschinelle Abschrift
 Schreibmaschine
- ³² *Moft*] gegärter Fruchtsaft